

5 Being someone else

Norwegen, England 2020 | Øyvind Aamli | Dokumentarfilm | 8'27 Min.



5.1 Themen und Inhalt

Autismus, Zugehörigkeit, Cosplay, Probleme in der Schule.

Nach ihrem Schulverweis findet die autistische Imogen Halt in der Gestaltung ihres Kostüms für eine große Cosplay-Convention.

5.2 Inhaltliche Filmbesprechung

Wie beschreibt Imogen ihren Autismus? Was ist für sie eine Herausforderung bzw. was fällt ihr schwer?

->Lösung: *Es fällt ihr schwer, die Emotionen anderer Menschen wahrzunehmen oder einzuordnen. Außerdem spricht sie von „sensorischen Überlastungen“. Zu viele Sinneseindrücke überfordern und überlasten sie. Sie beschreibt dies folgendermaßen: Ihre „Wände“ geben nach und alles ist so groß – und sie so klein.*

Kennt jemand das Gefühl von Überlastung und Überforderung, sodass einem alles zu viel wird? Dies muss nicht nur bei autistischen Menschen auftreten – auch andere Menschen können sich von einem Übermaß an (Sinnes-)Eindrücken überlastet fühlen. Dazu zählen z.B. auch hochsensible Personen. Wer möchte, kann eigene Erfahrungen in der Klasse teilen.

Imogen bekam einen Schulverweis für ihr Verhalten. Was denkt ihr, welches Verhalten von Lehrkräften und Mitschüler*innen würde Personen wie Imogen helfen, um auch in einer Klasse mit mehreren Personen zurechtzukommen? Sammelt Ideen.

Warum ist Cosplay so wichtig für Imogen?

*->Lösung: Als sie vor zwei Jahren den Schulverweis bekam, fühlte sie sich allein. Sie war sehr unsicher und mochte sich selbst überhaupt nicht. Außerdem vermisste sie es, Freund*innen um sich herum zu haben. Cosplay ist für sie eine Art Bewältigungsmechanismus (coping mechanism), sprich eine Hilfe, um die Erlebnisse und Emotionen zu verarbeiten und sich zugehörig zu fühlen.*

Wer kennt Cosplay oder war selbst schon mal auf einer Cosplay Convention?

5.3 Filmgattung: Dokumentarfilm

Auch bei diesem Film handelt es sich, wie bei WELLEN AUS LICHT, um einen Dokumentarfilm.

Wie wurden die Interviews gestaltet und in den Film integriert? Was ist euch in Bezug auf die Montage (den Schnitt) in Bezug auf die Interviews aufgefallen?

->Lösung: Oft wird das (visuell eventuell langweilige) Videomaterial eines Interviews in einem Dokumentarfilm nicht gezeigt. Stattdessen wird die Tonspur der Interviews über Bilder gelegt, die mit dem Inhalt des Gesagten korrespondieren, sprich dazu passen. Die Interviewfragen werden dann rausgeschnitten.

Die Interviews mit Imogen, bei denen sie von ihren Erlebnissen und Emotionen erzählt, wurden nur als Tonspur in den Film integriert. Die Bilder des gefilmten Interviews sind nicht im Film zu sehen.

Ihre Erzählungen über Cosplay werden somit als Tonspur über die Bilder ihres Besuchs auf der Cosplay Convention gelegt. Dieses Zusammenfügen von Bild- und Tonelementen ist ein Aspekt der Montage.

5.4 Weiterführende Aufgabe

Für einen Dokumentarfilm halten Filmemacher*innen oft Ausschau (oder suchen aktiv) nach interessanten Personen, die sie in einem Dokumentarfilm portraitieren wollen. Überlegt: Wer aus eurem Umfeld könnte eine interessante Person mit einer spannenden Geschichte sein, der oder die viele interessante Dinge zu erzählen hat?

Je nachdem, wie viel Zeit vorhanden ist, können zusätzlich die folgenden Aufgaben (ggf. in Gruppenarbeit) bearbeitet werden:

- Überlegt euch bis zu 5 Interviewfragen, die ihr der Person stellen wollt.
- Interviewt die Person und filmt sie dabei. Dies kann auch mit dem Handy erfolgen. Tipp: Benutzt ein Stativ / eine Halterung o.ä., damit das Bild nicht verwackelt. Achtet auf den Fokus.
- Filmt die Person außerdem dabei, wie sie einer Tätigkeit nachgeht, die etwas mit dem Gesagten zu tun hat.

Mit einem Schnittprogramm könnt ihr nun euer Bild- und Tonmaterial kombinieren, euch ausprobieren und somit einen eigenen kurzen Dokumentarfilm produzieren!

Gute und intuitiv bedienbare, kostenlose Apps und Schnittprogramme sind zum Beispiel: ShotCut, iMovie (für iOS, sprich Apple Geräte, auch), FilmoraGo, YouCut (für Android; enthalten je Werbung und In-App-Käufe) sowie Videopad Video Editor.

Impressum

Mo&Friese Kinder Kurzfilm Festival Hamburg

Bodenstedtstr. 16, 22765 Hamburg | Tel. 040-3910 6329
kinder@shortfilm.com | www.moundfriese.de

Veranstalter: Kurzfilm Agentur Hamburg e.V.

Festivalleitung: Lina Paulsen und Laura Schubert
Verfasserin: Laura Caesar, Film- und Medienpädagogin M.A.
Redaktion: Gesa Carstensen
Grafische Gestaltung: Miriam Gerdes

Die Rechte an den Filmstills liegen bei den jeweiligen Filmemachern.

Geschäftsführung: Alexandra Gramatke
Vertretungsberechtigter Vorstand: Christina Kaminski,
Thomas Baumgarten, Tom Schlösser
Registergericht: Amtsgericht Hamburg
Registernummer: VR 13484

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz:
DE 153 047 230 – Kurzfilm Agentur Hamburg e.V.

Inhaltlich Verantwortlicher im Sinne des Presserechts,
bzw. § 5 Telemediengesetz und § 55 Rundfunkstaatsvertrag,
bzw gemäß § 10 Absatz 2 und 3 MDStV: Alexandra Gramatke

Jugendschutzbeauftragter der Kurzfilm Agentur Hamburg e.V.:
Ralph Haiber

Haftungshinweis:
Trotz sorgfältiger Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für
die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind
ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

